



Abend-

Zeitung.

28.

Donnerstag, am 5. Februar 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Bilder aus Hellas.

Von Schefer.

#### Hinhalten.

Schiffskapitän und Tod, ihr seyd zwei ähnliche Kunden!  
Erst schiffst ihr nie, dann heißt es in Eile: „gepackt!“

#### Lichtung.

Leise zum Hafen hinaus, mein Schifflein, schleiche dich! Und nach  
Glücklicher Reise, so leise, schleiche zum Hafen hinein!

#### Eheleute.

Siehst du die beiden Schiffe wie Eheleute zusammen halten? — Fischer sind's, zwischen in Mitten ihr Netz.  
Wenig finge der Ein' allein; aus vollerm Netze theilen sie des Meers Schätze, sie beide beglückt.

#### Tage im Schiffe.

Tag' im Schiffe, sie sind wie selige Tage des Himmels  
Ohne die Kunde der Erd', einsame, göttliche Zeit!  
Der Elemente stillewiger Geist ziehet in dich, erhebt dich,  
Löß das Wunder dir: jung das Uralte zu schaun.

#### Fahrt.

Endlich sank er hinab, der letzte schneeige Gipfel,  
Den die Gemse allein selten im Jahre bestiegt.  
Das sonst stürmische Hadria trägt auf blaulicher Aue  
Das weißflüglige Schiff leise die Ufer hinab.  
Hüben, drüben erhebt oft sich das grünliche Berghaupt,  
Gleich Poseidons Haupt, stille gelassen herauf,

Und taucht unter im Hauch der Küst' in wolkige Dünste,

Jeho im heil'gen Meer schiffst du alleine dahin.  
Nun ein Lurnfeld wird des Schiffraums obere Fläche,

Und den Britten ringt jeho der Heide zu Grund.  
Ganz ohne Ende schwagt von Pest der hellenische Kaufmann,

Die sein Vaterland wußt' und zur Dede gemacht.  
Was ein jeglicher öfter im Heimathkreise geübt hat,  
Bringet er hier nun gern, sich zu erheitern, aus.  
In verdorb'ner Sprache bemüht sich jeglicher allen  
Klar zu seyn; ein Kind scheint dieser Riese, dem oft

Grad' das Wort gebriecht, der Schlüssel seiner Historie,

Und der Fehler erregt fröhliche Lache nur mehr.  
Andere dort machen andere Künste; die Flöte belebt sie,

Nur der Araber sitzt stille, im lauteren Lärm,  
Ernst im bräunlichen Antlitz, schaut zur Tiefe hinunter

Mit dem Auge, das oft zur Pyramide gesehn.  
Ferne, wie antheillos, sitzt hoch der Deutsche gesondert,

Und für alle sie fühlt seine belebete Brust.  
Ueber Italien ruht der weitgezogene Schleier  
Dunkel, nahe; das Ohr horchet hinüber nach ihm.

Glanz d'raus ängelt herauf wie goldene Blicke der Mädchen,

Und wie Liebegeseufz' weht es herüber im Hauch.  
Siehe die Sonne, sie sinkt, wie Moses feuriges Antlitz,

Rosiger Hörner zwei stralen am Himmel herauf;  
Unausprechlich schön glüht unter azurenem Lichtnes  
Warm der Purpurstreif, deckt wie die Wiege das Land;

Und betrübt, bei Italien, ach! vorüber zu schweben,  
Blicke ich in die Fluth ernst wie der Araber hin.  
Doch was blinkt mir herauf? der goldene Glanz,  
o woher stammt

Er mir? Aus dem Meer? leuchtete das so mich an?